

Lokales

700 TXL-Beschäftigte ohne Job und Geld

Von Frank Rintelmann

Alfter/Bonn. Die Staatsanwaltschaft Bonn ermittelt gegen die TXL Business Academy aus Alfter wegen des Vorwurfs des Betruges. Ermittler hätten bei Hausdurchsuchungen Dokumente beschlagnahmt, bestätigte am Montag Oberstaatsanwalt Fred Apostel auf Nachfrage.



Bild 1 von 2



Gehört TXL: der Roisdorfer Heimatblick. Foto: Wolfgang Henry

[Mehr zu diesem Thema](#)

- Mitarbeiter der Alfterer Firma TXL Business Academy bangen um ihr Geld (06.08.2010)
- Zwei Interessenten für das Herrenhaus Buchholz (12.07.2010)
- Herrenhaus Buchholz soll weiterverkauft werden (05.05.2010)
- TXL-Pläne für Seniorenheim sind vertagt (01.05.2010)
- Investitionen in gutem Glauben (29.04.2010)

Das Unternehmen, das im Devisenhandel sowie in der Ausbildung von Devisenhändlern tätig ist, hat - wie am Montag bekannt wurde - am vergangenen Freitag wegen Zahlungsunfähigkeit einen Insolvenzantrag gestellt. Zum vorläufigen Insolvenzverwalter wurde der Kölner Rechtsanwalt Andreas Ringstmeier bestellt, der zuvor bereits als Insolvenzverwalter beim privaten Briefzusteller Pin Group, dem Meckenheimer Feinkost-Lieferanten Rungis sowie beim Königswinterer Seniorenheimbetreiber Refugium eingesetzt war.

Er stellte am Montag klar: "Eine Fortführung der Geschäftsaktivitäten kommt nicht in Betracht." Von der Insolvenz sind mehr als 700 Beschäftigte betroffen. Die meisten gleich in doppelter Hinsicht: Zum einen droht ihnen der Verlust des Arbeitsplatzes. Zum anderen sind sie wahrscheinlich ihr Geld los, das sie dem Unternehmen mit Abschluss ihres Arbeitsvertrages als Darlehen gewährt hatten.

Laut Insolvenzverwalter hatten fast alle Beschäftigten dem nun insolventen Unternehmen Summen zwischen 10 000 und 25 000 Euro als sogenanntes Nachrangdarlehen gewährt. Nachrangdarlehen seien Darlehen, bei denen der Empfänger dem Kapitalgeber keine besonderen Sicherheiten wie etwa Bürgschaften gibt.

Im Falle einer Insolvenz würden diese Darlehensgeber nachrangig, also nach allen anderen Gläubigern befriedigt. Im schlimmsten Fall drohe der Totalverlust. Neben der Kopplung von Arbeitsvertrag mit Nachrangdarlehen prüft Ringstmeier auch die Qualität der Nachrangverträge selbst.

Die betroffenen Mitarbeiter wurden entweder im Marketing eingesetzt und waren mit der Anwerbung neuer Darlehensgeber beschäftigt, oder wurden zu so genannten Devisenhändlern ausgebildet. Sie erhielten überwiegend Lohn auf Mini-Job-Niveau. Ob diese Mitarbeiter einen Anspruch auf Insolvenzgeld haben, will Ringstmeier mit der Agentur für Arbeit, die für die Auszahlung von Insolvenzgeld zuständig ist, erörtern. Die Arbeitnehmer hatten zuletzt im Juni Geld erhalten.

Bereits im April hatten Experten der Verbraucherzentrale NRW Bedenken bezüglich des TXL-Geschäftsmodells angemeldet und potenzielle Investoren gewarnt. Unternehmenschef Paul Traxel war am Montag für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.

Der Unternehmer ist in Alter und Umgebung kein Unbekannter. Laut Auskunftsdatei Creditreform ist Traxel Gesellschafter und Geschäftsführer der TXL Business Academy GmbH sowie Vorstand des Internationalen Centrums für Weltmission in Roisdorf.

Der 51-Jährige war Missionar und tritt als Prediger auf. Das Unternehmen hatte den Roisdorfer Heimatblick und das Herrenhaus Buchholz gekauft, um dort unter anderem Seminare für seine Mitarbeiter zu veranstalten. Vom Herrenhaus hat TXL sich mittlerweile wieder getrennt. Die Gemeinde Alfter hatte im Mai eine Nutzungsänderung des Gebäudes abgelehnt.

Artikel vom 24.08.2010

Artikel bookmarken bei...       



General-Anzeiger Abo-Bestellung